Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 28

Artikel: Et incarnatus est und das Wort ward Fleisch!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438414

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1903. XXIX. Jahrgang No 28. 11. Juli.

Der Nebelspalter

Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlags-Eigentum von J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: Edwin Hauser.
Für den künstlerischen Teil: F. Boscovits.

Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi.

Et incarnatus est
Und das Wort ward Fleisch!

Ist das Wort zu fleisch geworden?
Nie und nimmer glaub ich das,
So lang noch das Meuchelmorden
Menschen Kurzweil macht und Spass!
Teufel, du hast Oberwasser
In der Erden cumpanei,
Mörder, Lügner, Räuber, Hasser
Zeugt dein Huftritt, frank und frei!
Wo das Weib mit ihrem Buhlen
Sank dahin am Donaustrand,
Wo die Elche stöhnend suhlen,
Dort im armen Finnenland,
Incarnat durchdüngt die Länder
Von dem roten Lebenssaft, —
Freiheitsmörder, Frauenschänder —
Teufel, wo nimmst du die Kraft?
Und es spricht Herr Satan höhnend:
„Meine Kraft, du dummer Wurm,
„Zeugst Du, dein Geschlecht verschönend,
„Stammt von deiner Dummheit Turm!

„Statt der Rosen suchst du Dornen,
„Statt der Milch elendes Gift,
„Falschheit, Neid, von hint und vornen,
„Tugend in der Lügenschrift.
„Lerne Wahrheit, lerne Freiheit,
„Streife ab die Unnatur; —
„Friede sei die neuste Neuheit,
„Folg der Liebe Rosenspur.
„Dann, ja dann muss ich verschwinden —
„Doch das hat noch gute Zeit,
„Deine Ueberbildungs-Sünden
„Züchten die Unmenschlichkeit!
„Incarnatus, ohne Zweifel,
„Bin ich dir in Mark und Bein;
„Menschenwurm, spürst du den Teufel?
„Und du willst vom Himmel sein?
Und doch bleib die Menschheit Sieger;
Doch das hat noch gute Weil,
So lang sie der Höllentiger
Höhnend führt am Narrenseil.